

Abonnement
Für die vierteljährliche 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,07 M., monatlich 84 Pf., incl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: J. B. Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spalte ober deren Raum mit 20 Pf., für Spalten mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, nach unfernen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Retonnen pro Seite 40 Pf.
Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Neuenerhebter Jahrgang.

Nr. 221.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 22. September

1885.

Der Wiederansbruch der orientalischen Bewegung.

Die Nachrichten, welche uns die jüngsten Tage aus Sofia gebracht haben, sind in hohem Grade geeignet zu überraschen und zu erschauern. Eine Revolution in Ost-Rumelien, die Mobilisirung der bulgarischen Armee, die Reise des Fürsten nach Adrianopel, das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Zerbrechung des Berliner Friedens, die Wiederaufrollung der orientalischen Frage, ein Ereignis von einer Bedeutung, welche abmessen zu wollen verwegen wäre.

Natürlich hat die Türkei keine Wahl. Sie muß bewaffnet eintreten, um ihre Autorität in Ost-Rumelien wiederherzustellen und die nachträgliche Bewirkung des Vertrages von St. Stephan, welche die Existenz des europäischen Reiches der Worte in Frage stellt, um jeden Preis zu hintertreiben. Aber die Bulgaren haben das offenbar keinen Augenblick verstanden können, daß ihr Vorgehen die Worte zum Kampfe zwingen werde, sie haben sich ferner auch nicht einbilden können, daß eigener Kraft der Macht des Sultans genügt zu sein. Die Bewegung, welche sich diesseits und jenseits des Balkans abspielte, kann nur in Rücksicht auf die Ereignisse der letzten Jahre, die Revolution gegen den Absolutismus mit der ganzen Macht des Osmanenreiches zu unterstützen, und dieser Kampf kann seinen andern letzten Zweck haben als die Zerstückung der Türkei.

Wir haben schon unmittelbar nach dem Berliner Frieden, als wir in einer Reihe von Artikeln die durch ihn geschaffenen Verhältnisse und Zustände betrachteten, darauf hingewiesen, daß die ganze Schöpfung den Charakter des Provisorischen habe und daß die elementaren Elemente, welche die höchste Diplomatenkunst gebändigt zu haben schien, ihre Dämme einmal durchbrechen und das ganze künstliche Gebäude hinwegschwemmen werden: aber wir haben den dies irae, welcher jetzt über die Türkei hereinbricht, nicht für so nahe gehalten. Die Geschichte weiß ja in der That auch nicht die Offenbarung eines ewigen Geistes, wenn man Tag und Stunde ihrer großen Ereignisse mit Menschenwitz vorhersehen und vorhergehen könnte.

Jetzt also wird es offenbar, was in Stenierneise vorbereitet und in Krenier endgiltig abgemacht ist. Die Vermuthungen und Enthüllungen, welche in österreichischen, wie in französischen Blättern gelegentlich erschienen, haben wir meistens nicht einmal der Erwähnung werth gefunden. Jetzt zeigt sich, daß alle jene Kombinationen eitel und nichtig waren.

Der Kaiser von Oesterreich hat neulich zum erstenmale das bosnische Gebiet betreten und eine Deputation aus den Herzogthümern ungarischen Reichthümern, in welcher alle Stämme und Völkervertreter waren, hat ihn mit ungemeinster Freude begrüßt. Dies Ereignis gewinnt durch die jüngsten Vorgänge eine höhere Bedeutung. Es ist klar, daß Bosnien seine, wenn auch nur mittelbare Herrschaft nicht bis vor die Thore von Konstantinopel oder gar bis an den Balkan ausdehnen darf, ohne daß Oesterreich auf der Balkanhalbinsel in eine Stellung eintritt, welche ein Gegengewicht zu jener Stellung Rußlands bildet. Jetzt erst erhält das „Dinawir der Wikronka“, das „Nach Saloniki“ eine aktuelle Bedeutung.

Doch wir wollen uns nicht in Kombinationen ergötzen. Das eine steht fest: auf dem Schmalwege der Weltgeschichte bereiten sich gewaltige Ereignisse vor.

Ueber das neueste orientalische Ereignis liegen uns die folgenden telegraphischen Nachrichten vor:

Sofia, 19. Sept. Nach aus Philippopel hier eingegangenen Nachrichten haben die Anstaltsbehörden den Generalgouverneur Christi Balcha gefangen genommen.

Wien, 19. Sept. Hier eingegangene Nachrichten sagen, die Rumelien hätten die kriegsähnlichen Punkte der türkischen Grenze besetzt, die Telegraphenleitungen zerstört und die Brücke bei Manidra bei Balcha in die Luft gejagt.

Paris, 19. Sept. Ein Telegramm aus Sofia von heute meldet: Ein Ulaß des Fürsten befehlet die Mobilisirung der Armee und beruft die Kammer auf den 22. d. nach Sofia ein. Auf Anforderung der provisorischen Regierung und der rumelischen Armee hat der Fürst Warna verlassen und begiebt sich in Begleitung des Präsidenten des Ministerraths nach Philippopel.

St. Petersburg, 20. Sept. Das Journal de St. Petersburg berichtet: Daß einer seiner angelegten und geschicktesten Verhöhrer ist das Generalgouvernement von Ost-Rumelien getötet worden. Wir haben in diesem Augenblicke nur eine Vermuthung zu machen: Bei der Wichtigkeit des Ereignisses erkennt es angezeit, daran zu erinnern, daß die politische Situation, unter welcher die friedliche Revolution von Philippopel losbrach, nicht nur die Absicht des Berliner Kongresses, d. h. der Mächte ist, ein die die entsprechenden Ermächtigungen eintreten zu lassen.

St. Petersburg, 20. Sept. Die hiesigen Zeitungen betrachten die wladimirische Vereinigung Ost-Rumeliens als unüberwindliche Hürde der Schöpfung auf der Balkanhalbinsel. Obwohl die Mächte sich der Vereinigung freuen, zeigen sich dennoch Bedenken, welche die europäischen Mächte zu veranlassen, wenn sie sich einer nachgehigeren Politik gegenüber Rußland, den Balkanhalbinseln und Oesterreich-Ungarn befehle. Die deutsche St. Petersburg Zeitung sagt, die faktische Vereinigung Ost-Rumeliens mit Bulgarien sei nur ein Akt der Berechtigung, wenigstens eingeräumt werden müsse, daß Ost-Rumelien eine nicht unerhebliche nichtbulgarische Bevölkerung habe.

Wien, 20. Sept. Die gesammte Wiener Presse beschäftigt sich heute mit den bulgarischen Vorgängen und drückt einstimmig ihre große Ueberzeugung, aber auch ihre Besorgnisse wegen der weiteren möglichen Konsequenzen aus. Daß die Worte mit Wassergehalt Ost-Rumelien zurückzunehmen verhängen sollte, wird nicht gelaugt, weil man die europäischen Mächte zu gewiss in die Arme fallen würde. Uebrigens liegt noch keine Rede darüber vor, welche Stellung die Worte einzunehmen gedenkt. Mehrere Blätter verweisen auf Bosnien, andere auf Mazedonien und Griechenland, und besorgen eine Milderung auf diese Länder. Während einige vermuthen, die Revolution sei in Krenier veranbart, aber noch als heillos besiegelt worden, glauben andere, keine Grundmacht, auch Rußland nicht, habe die Hand im Spiele gehabt, sondern die Vereinigung beider Bulgarien sei einfach in Sofia und in Philippopel von nationaler Seite vorbereitet und durchgeführt worden. Von letzterer Annahme scheint man in ausländischen Kreisen zu wünschen, daß sie gelaugt werde, denn Berichte von auch Seiten melden, Fürst Alexander sei vor die Wahl gestellt gewesen, entweder sich unterwerfen an die Spitze der Bewegung zu stellen oder sofort abzutreten. Als die Seele des Unternehmens wird der bulgarische Minister Karawelow bezeichnet. Der ost-rumelische Gouverneur Gavril (Christi) Balcha war fast Wochen in Konstantinopel. Während seiner Anwesenheit wurden in Philippopel die letzten Vorbereitungen getroffen.

Politische Uebersicht.

Die „Polit. Korresp.“ meldet: Ein Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers an die Statthalter

von Böhmen und Mähren weist auf Zeitungsermeldungen hin, wonach in einzelnen Gemeinden, in welchen Volksschulen mit böhmischer und solche mit deutscher Unterrichtspraxis bestanden, betreffs des Besuchs der einen oder der andern Schule eine Preßion ausgeübt worden sei, und fordert die Statthalter auf, das bezügliche freie Selbstbestimmungsrecht der Eltern entzählig zu wahren, eventuell bereits vorgenommene Einschränkungen aufzuheben und über etwaige Vorkommnisse und Verfügungen auf das schleunigste zu berichten.

Ueben den im westlichen Centralafrika als Eroberer auftretenden Samory wird der „Nat.-Ztg.“ von „jünglicher Seite“ folgendes Nähere geschrieben:

Samory, von Geburt ein Malinké und niedriger Herkunft, hat sich in der Mitte der vierziger Jahre bei den Mandingos am rechten Ufer des Niger ein Reich gegründet, und bedrohte in der erfolgreichen Bemühungen, sein Reich nach Norden hin zu erweitern, bereits im Jahre 1880 die Staaten, welche dem Almatun Almatun in Segen unterthan sind. Der französische Kommandant des Forts Kita, benutzte durch den wachsenden Einfluß Samory's, erkrankte im Jahre 1881 an demselben einen Offizier, um durch gütliche Verhandlungen Ruhe zu schaffen. Samory wollte sich indessen durchaus nicht in Unterhandlungen einlassen und verurtheilte den Offizier, einen Hofmeier, Mufelman, Ramus Malamatou, zu 10jähriger Gefangenschaft.

Im Jahre 1882 stiegen die Truppen Samory's, welcher unterdessen das Gebiet von Bura und das Nussoulo erobert hatte, auf die am Niger operierende französische Kolonne, unter dem Befehl des Oberlieutenants Desbordes, und kam es am 26. Februar desselben Jahres zum Kampfe, in welchem Samory unterlag. Im Jahre 1883 griffen Samory und sein Bruder Sabou, ebenfalls ein tüchtiger Krieger, die Franzosen von neuem an, bei Kenna, und manchen Sieg errang Samory's. Im Jahre 1884 griffen Samory und sein Bruder Sabou, ebenfalls ein tüchtiger Krieger, die Franzosen von neuem an, am 2. und 12. April desselben Jahres zur Flucht. Oberlieutenant Desbordes, welcher seinen Gegner zu schlagen gelernt hatte, unterzog sich der Aufgabe, die stehenden Truppen Samory's bis zum 24. April nach Siden zu verfolgen. Samory hat sich hier sehr ruhig verhalten, bis im vergangenen Jahre an der Spitze die Kunde eintraf, er hätte die Stadt Labak, wo Zweifel und Mordlust die Quellen des Niger entbeuten, im Sturm genommen und verbrannt.

Man wird wohl Zweifel noch öfter von Samory hören, aber nach den Erfahrungen, welche derselbe mit den französischen Truppen gemacht hat, wird er sich glücken, mit europäischen Truppen in Kollision zu geraten. Um zu den besten Bedingungen am Bura und Ambré-Flüsse zu gelangen, müßte Samory bereit das Bura-Fluß überwinden, eine Aufgabe, welcher er nicht gewachsen ist. Von einem Vordringen seiner Truppen bis an den Atlantischen Ocean ist bis jetzt keine Rede, und für den amerikanischen Kontinent in Sierra Leone offenbar falsch berichtet worden.

Winnen Monatsfrist soll die Justizreform in den russischen Gouvernements Tobolsk und Tomsk, in Ost-Sibirien und dem Amurgebiet ihren Anfang nehmen. Wie die „Nov. Wr.“ berichtet, soll sich diese Reform zunächst nur auf die Einführung neuer Gerichtsinstanzen, wie sie bis zum Jahre 1864 in den Gouvernements des europäischen Rußland existierten, beziehen. Was die Veränderungen im Personalbestande des Justizpersonals anlangt, so werden diese nur darin bestehen, daß in Zukunft zu Procuratoren, Gehilfen der Procuratoren, Untersuchungsrichtern und Richtern nur solche Personen ernannt werden dürfen, welche eine juristische Bildung auf Universitäten, Lyceen oder der Rechtschule erhalten haben. Ähnliche Reformen sollen auch im turkestanischen Gebiete vorgenommen werden, und ist bereits der Kriegsminister, Generaladjutant Wannowostki, mit einer hierauf bezüglichen Vorstellung beim Reichsrath eingekommen.

Die Königsbanten im bairischen Hochlande.

(Von unserem Spezial-Verichterstatter.)

VI.

Auf der Herreninsel im Ohmensee.

In dem dem vorliegenden Artikel vorangegangenen fünf Schilderungen habe ich dem Leser das Naeueste über den augenscheinlichen Standpunkt der Königsbanten im bairischen Hochlande und anderen inneren Einrichtungen mittheilt. Die Quelle, aus welcher ich meine Informationen schöpfte, ist in absoluter Ausschließlichkeit einzig und allein die unmittelbare, eigene Anschauung. Infolge des absoluten Ausschusses eines jeden nicht auf dem Lindenhofgrundstücke Wesigängigen, der ohne jegliches Aufsehen der Person selbst die allerhöchsten Verwandten des Königs trifft, verstanden es die Feiner der „Saale-Zeitung“ nur einem thatsächlich einzig in seiner Art bestehenden Glücksumfange, daß es dem Berichterstatter gelang, nicht nur den Lindenhof betreten, sondern auch das Geheimniß derselben, „die Grotte“, genau beschreiben zu können. Die „Saale-Zeitung“ ist — meines Wissens wenigstens — die erste und einzige Zeitung, welche durch ihre detaillirte Schilderung den Schleier gehoben hat von dem Wunder des Lindenhofes, das bisher ein mit schärferer Strenge gebühtes Geheimniß gewesen.

Und die Wälder für die übrigen Artikel ist ausschließlich die eigene Anschauung, so speziell auch für den Artikel, welcher die Bewegung mit König Ludwig II. erzählt. Im bairischen Hochlande weiß man es zu schätzen, wiewohl „ein Glück“ ein solcher Zufall ist.

Die vorliegenden Zeiten fende ich den nachstehenden deshalb voraus, weil das Glück, das mich in wahrhaft seltener Weise auf allen Bahnen meiner Reise geleitete, auf der letzten Fahrt mit die Kreuzer nach. Zu dem Königsbau auf Herren-Ohmensee ist es mir nicht gelungen Zutritt zu erlangen. Was ich speziell über diesen Schloßbau mittheilen in der Lage bin, beruht auf den Aussagen von glaubwürdigen Ufer- und Inselbewohnern des Sees.

Was man dem Ohmensee und den Inseln in denselben einen

Besuch machen, so verläßt man am besten den Zug am Westufer des Sees auf Station Fien der Wilmanns-Salzburger Bahn. Von Dahnöfz Bren erreicht man auf der mit Pensionen besetzten Straße in ziemlich kurzen das Dörfchen Seid a. am Ufer des Sees, der Station für Angelfischer, wie für den See befahrenden Frachtkanonen. Die Ufer des Sees sind flach, zum Theil mit Kaulbäumen besetzt. Das Hochgebirge aber im Süden und Westen verleiht ihm einen imponierenden Hintergrund. Seine Tiefe, welche nach der Karte an der einen Stelle noch 510 m, an der anderen 160 m betragen soll, nimmt, wenn auch langsam, so doch stetig ab. Sein Zufluss, die Achen, fließt nämlich aus dem Gebirge jährlich 2000—3000 Fuder Geröll in den See. Doch will man berechnet haben, daß noch 400—500 Fuder in's Land gehen werden, bevor er ausgefüllt sein wird.

In zwanzig Minuten bringt uns der Rahn von Seid nach dem Landungsplatz am Westufer der Insel Herren-Ohmensee, auf dessen südlicher Theile rechts unten, bis an die Dämme in die dichtesten Laubbäume der hochstämmigen Baumriesen des Parkes verstreut, das Schloß „Eich“ — mich — nicht — an — und „Bretter — mich — nicht“ gelegen ist. Beim Betreten der fast in ihrer ganzen Runde am Strande von einem Kranze von Laubbäumen umgebenen Insel denkt man sich in die Feldmark eines thüringisch-oberhessischen Dorfes versetzt. Zur Rechten ein Haferfeld, zur Linken die Stoppeln eines Kornfeldes. Geradese ein an den Seiten mit Apfelbäumen, wie man sie in den Gärten auf der Mädelte von Bauernhöfen zuweilen etwas windig stehen sieht, bestreut, faßt bergan fahrender Feldweg. Auf der völlig unbedeutenden Höhe desselben angelangt, erblickt man vor sich die Gebäude — man nennt — eines mittelbairischen Rittergutes; — es ist das alte Schloß. Wie im Nöbnerbuch angeführt, so existirt auch auf Herren-Ohmensee ein altes und ein neues königliches Schloß. Das alte Schloß — von ihm ist zu seiner Zeit, als die Vorfahren des jetzigen Königs noch hier verkehrten im unangenehmsten Umfange mit den Ratten im Gange und des Parkes tonen, des Bins und der Baleten — von ihm ist viel geliebt und geliebt. Da, dicht hinter dem gelbgedächten, herrenhofähnlichen Hauptgebäude liegt eine Art Esplanade. Unter

mächtigen Laubbäumen auf riesigen Stämmen lange Tafeln und Tische und Stühle. Drunter der See. Drüben Frauen-Gesimste mit dem stumpfen Thurne seines Nonnenklosters. Zur Rechten, gemeint in Arol hoch oben, das Hochgebirge.

Hier haben sie gelassen bei Samenheit und Wundenstein, die König von Gottes Gnade, jeden Art, voll gestrohten Sägen genossen und die reizende Weiden aus dem Wirtshaus am Plage da machte die Nonnen. Wie so ganz anders ist das hoch heute! Die Ritter von Dörfen. Wie so ganz anders viel gelernt, wo sind sie geblieben? An ihrer Stelle sitzen Mannergesimste und Arbeiter vom Bau des neuen Schlosses und erfüllen die Luft mit rohen Schreien und rauhen Geräuschen. Die Malerkolonie auf Herren-Ohmensee ist vollständig ausgestorben. Auch die Kurwisen sind nur verzeigte Erscheinungen. Das verursacht die Absperrung nicht bloß des Schlossbaues selbst, sondern seiner ganzen Umgebung auf eine Entfernung von einer Viertelstunde.

Herrlich in Herren-Ohmensee infolge des Schlossbaues noch wenn auch ein sehr eigenartiges Leben, so ist Frauen-Ohmensee der reine Charakter in Permanenz. Still und todt alles. Die Insel ist längs des Strandes rundum bebaut mit dicht bei einander stehenden Kleinhäusern, deren Dächer zum Theil zur Aufnahme von Fremden eingerichtete sind. Umwehnd aber auf der Insel waren nur sehr wenige Fremde. Das Benedictiner-Nonnenkloster ist von 16 Nonnen bewohnt, die eine Mädchen-Erziehungsanstalt unterhalten, in welcher 40 junge Mädchen aus der Umgegend ihrer Erziehung erhalten. Eine dem mit den örtlichen Verhältnissen nicht Verträuen drohig erscheinende Beschriftung ist auf dem kleinen Friedhofe der Insel. Derselbe lautet: „Hier ruht Matthias Ritt, kgl. Aufseher und pensionirter kgl. Districtschulmeister und Veteran.“

Bei meinem erstmaligen Besuche von Herren-Ohmensee, bog ich, auf der Höhe der Insel in kurzer Entfernung vom Schloß, ankommen und die Dächer des neuen Schlosses über dem Wäldchen des Parkes rechts unten bemerken, rechts ab und schritt auf einem mit Apfelbäumen besetzten Wege in der Richtung nach diesen weisichimmernden Dächern das Gelände

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Den Restbestand meines Lagers in Wirthschaftsartikeln verkaufe ich von heute ab, um möglichst noch in dieser Woche zu räumen, zu jedem irgend annehmbaren Preise. **C. Luckow.**

R. Knüpfer's Musik-Institut,

Sophienstrasse 28.
Beginn neuer Course am 7. October. Clavier, Gesang, Cello, Violine und Theorie

Tanz-Unterricht im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Der 1. Winterkurs meines Tanzunterrichts für Studierende, Kaufleute, Schüler etc., so auch für Familiensirel und Einzelunterricht, beginnt Mitte October. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit gern entgegengenommen.
Hermann Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer,
Dorotheenstr. 14 II, vom 1. October an Angutstr. 9.

Landwirthschaftliche Schule Quedlinburg,
unter Aufsicht der Königl. Regierung und der Prov.-Verwaltung, beginnt **Donnerstag den 15. October** einen neuen Kursus. Unterricht in den allgem. Bildungsfächern, Naturwissenschaften, Landwirthschaft, Viehzucht, Schweine-, Geflügel- und praktischen Obstbau. Jahresberichte, Programme und weitere Auskunft durch **Director Dr. Pommer.**

Amthorsche Höhere Handelsschule u. Handelsakademie
zu Gera (Neuh.). Besteht seit 37 Jahren.
1. Höhere Handelsschule mit Berechtigung zum einjährig-freiwill. Militärdienst. Dauer des Schulbesuchs 1 bis 4 Jahre, je nach Vorbildung.
2. Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung (einjähr. Kursus). Ueber Schulanzug, Unterricht etc. Näheres durch die Prospekte. **Die Direction.**

Journal-Lesezirkel

der Buch- und Kunsthandlung v. Richard Mühlmann,
Barfüßerstraße 14.

Ausland. Bazar. Neues Blatt. Fliegende Blätter. Blätter für literarische Unterhaltung. Buch für Alle. Chronik der Zeit. Dabem. Europa. Familienblatt. Gartenlaube. Gegenwart. Gerichtszeitung. Globus. Grenzboten. Hausfreund. Heuschische Jahrbücher. Kladderadatsch. Berliner Wochenblatt. Leipziger Wochenzeitung. Natur. Quellwasser. Romanzeitung. Salon. Signale für die nützliche Welt. Sonntagsgänge. Ueber Land und Meer. Wirthschaftl. Wochenschrift. Wirthschaftl. Monatshefte. Wirthschaftl. Zeitung. Die Journale werden wöchentlich zweimal gewechselt. Abonnement: Vierteljährlich 3 Mark.

Elektrisches Licht.

Vollständige Installationen liefern
Thompson & Ritchie in London.
General-Vertreter für Deutschland:
Schweers & Kuhlmann in Bremen.
Wegen Kostenschnelligkeit etc. beliebe man sich zu wenden an
Rob. Kühnert, Magdeburg, Victoriastr. 7,
Vertreter für Prov. Sachsen u. Personatum Anhalt.

Sämmtliche Neuheiten
in
Herrenhüten
für die Herbst- und Winter-Season empfing und empfiehlt in großartiger Auswahl in allen Preislagen
Chr. Voigt, Halle a/S., Schmeerstr. 33.

Pianos,
den höchsten Anforderungen entsprechend, neben
Flügeln
Größtes Lehrinstitut guter Instrumente.
Gebrauchte Pianos zu billigen Preisen.
C. R. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 71.

E. Rappsilber, Heilgehülfe, Schülershof 7,
empfehlte sich zum Zahnziehen, Nervenzüden und Plombiren, Aderlass, Schröpfen, Legen von künstlichen und natürlichen Blutegeln, sowie zu allen übrigen chirurgischen Hülfleistungen.

Eisernes Baumaterial
als Schuttbau. I-Träger, 30-500 mm hoch, in allen Mängen bis 12 Meter. **Bauschienen,** 4, 5 und 7" hoch (Hartwischschienen), aufsteig. Säulen, Fenster, Platten etc., Verankerungen, Ver-laschungen, sowie sämmtliche eiserne Baueinrichtungen liefern als langjährige Specialität bei aus-gesuchten Lagerbeständen zu äußerst ermäßigten Preisen
Hingst & Scheller,
Halle a/S., Bucherstraße 64.

Christian Glaser, Halle a/S., gr. Klausstrasse 24,

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kachelöfen für Zimmer jeder Größe, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern in weissen und farbigen beliebigen Arten, sowie Renaissance-, Rococo- und in jedem andern Stil in Auswahl von mehreren Hundert Stück.
Küchenofeneinrichtungen jeder Construction,
Wandbekleidungen für Küchen, Flotscherläden, Pferde-ställe etc.
Badeeinrichtungen jeder Größe.
Ausführung einschlägiger Reparaturen.
Grosses Schaulager.



Verwendung feinsten Fabrikate. Ausführung unter Garantie.
Solide Preise.



Bock-Ale,

feinstes Tafelbier, hell wie Bismere, stark gehopft und sehr fein im Geschmack, die Perle aller Biere.

Märzenbier

(goldig), feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack.

Kaiserbräu

(kastanienbraun), ein feines, vorzüglich bekommendes Lager-Bier.

Dunkles Exportbier

(dunkelbraun), sehr stark eingebraut, empfiehlt den Herren Götters, Restaurateuren und Privatisten

in Originalschubden von 20 Liter aufwärts sowie in 1/2 und 1/4 Originalschubden.
Niederlage bei
E. Lehmer,
Rathhausgasse 12.
NB. Preiscourante sind in meinem Contour zu haben und werden auf Wunsch franco ausgedruckt.

Renelt's Restaurant & Weinstube
66. Grosse Steinstrasse 66,
empfiehlt vorzüglich **Mittagstisch** im Monnement à Couvert 1. **Kein Weinzwang** und wird jeder Tisch abgeräumt.
Dejeuners, Dinners, Soupers zu jeder Tageszeit.
Täglich frische Austern.

A. Müller's Restaurant, Töpferplan 4.
Meine Kegelbahn ist noch zwei Abende in der Woche frei.

Rothe Kreuz Geld-Lotterie Köln. Kirchenbau-Lotterie
Haupt-gew. 150.000 Mk. 75.000 Baar. Haupt-gew. 20.000 Mk. 3000 Gold.
Zieh. 2. Nov. Loos 5. 4 Listen. Pto. 35 1/2. Loos 1. 4, 11 L. 10 1/2. Liste u. Pto. 80 1/2. Beide Loos zu 1. fr. m. Liste 6 1/2. Für 10 1/2 Kreuz-Loos u. 5 Colner. Für 20 1/2 Kreuz-Loos u. 11 Colner froo. mit Liste. Agenten w. gesucht. u. erh. Rabatt.
Ferner offerire 1/2 Rothe Krz.-Anth.-Loos à 3 1/2, 11 halbe 30 1/2 versch. Num.
Für 1/2 5.50 1/2 Kreuz-Loos u. 2 Colner. Für 1/2 10 2 halbe Krz.-Loos u. 4 Colner.
Für 1/2 20 4 halbe Kreuz-Loos und 9 Colner franco incl. amtl. Listen.
August Fehse, Bankgesch., Mülheim (Ruhr).

Theater in Leipzig.
Neues Theater.
Dienstag: Kobeginn.
Mittwoch: Zum 68. Male: Der Trompeter von Saffingen.
Donnerstag: Gustav oder Der Maskeball.
Freitag: Carmen.
Sonnabend: Das Andraesfest.
Altes Theater.
Dienstag: Der wunde Fied.
Mittwoch: Papageno.
Donnerstag: Papageno.
Freitag: Zum 1. Male: Griechisches Feuer. Aufspiel in 4 Acten von Oscar Rehfuss.
Sonnabend: Der wunde Fied.
Carola-Theater.
Dienstag und Mittwoch: Die wilde Rahe. (Neu).
Donnerstag: Zum 33. Male: Der Feldprediger.
Freitag: Sonnabend, Sonntag: Die wilde Rahe. (Neu).
Hôtel Stadt Breslau.
Empfehle einen sehr kräftigen Mittagstisch im Monnement von 60 Pfennigen an.
Für den Inverantwortlich verantwortlich B. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Wit Weigand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

